1. Ausgabe, Dezember 2017

Die Zeitung der Kinderbeteiligung Dornbirn Markt

Kinder Stimme

Seite 3

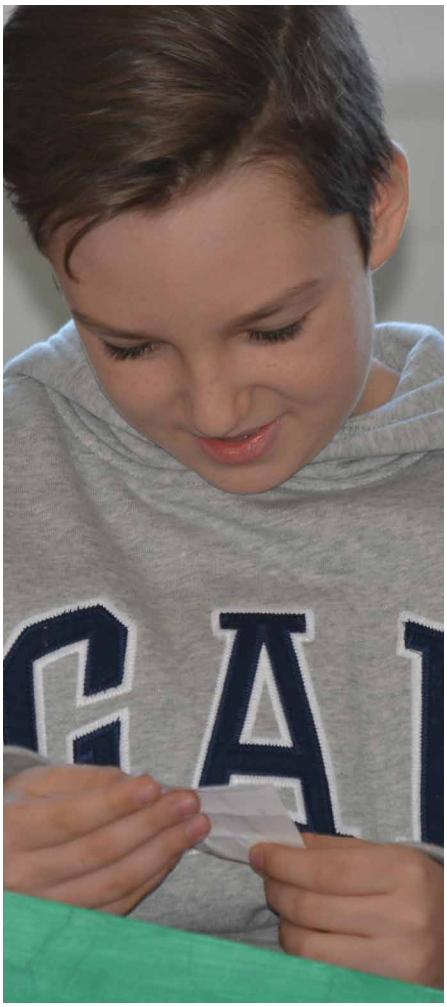
Wie geht ein Klassenrat?

Seite 6

FRILU – so schön!

Seite 8

Familien-treffpunkte



Wir machen Zeitung!

Wir Kinder der VS Dornbirn Markt haben als KlassenvertreterInnen eine Kinderzeitung initiiert.

Im SchülerInnenparlament haben wir uns die Themen überlegt. Wir stellen Euch vor, wie wir Kinder und Eltern mitgestalten: Im Klassenrat, in der Schülerversammlung und im Familientreffpunkt. Und natürlich, was für tolle Angebote es an unserer Schule gibt – und unsere lustige Direktorin! Einige von uns sind auch in der Stadt losgezogen, und sogar noch weiter: Wir wollten wissen, was Erwachsene tun, die auch über Anliegen von Kindern entscheiden. Dazu haben wir unsere Frau Bürgermeisterin befragt. Und wir stellen euch die Kindersprechstunde der Stadt vor.

Manche von uns sind bis nach Wien gereist: Weshalb, das erfahrt ihr in dieser Zeitung. Wir hoffen, sie gefällt euch!

Eure Redaktion

Zu Besuch bei Bürgermeisterin Andrea

Was macht eine Bürgermeisterin? Wir baten um ein Interview mit Bgm. Andrea Kaufmann. Sie lud das Redaktionsteam in ihr Büro und nahm sich viel Zeit. Herzlichen Dank!

Was würdest Du an der Stadt Dornbirn ändern wollen?
Ich versuche jeden Tag, die Stadt Dornbirn weiterzuentwickeln. Wir leben in einer sehr schönen Stadt, besonders für Familien und Kinder gibt es viele Möglichkeiten. Aber man muss es immer erweitern. Auch in 20 Jahren, wenn ihr erwachsen seid und vielleicht Kinder habt, soll es noch so schön sein. Da gehört viel dazu. Es ist wichtig, die Umwelt gut zu erhalten, die Bepflanzung ist bedeutend. Wir haben in Dornbirn viel Grünfläche, das Gebiet der Stadt ist sehr groß, mit vielen Möglichkeiten für Ausflüge mit Familien, zum Wandern und Biken etwa.

Magst Du Deine Arbeit?
Ja, ganz klar! Ich mag meine Arbeit sehr. Wenn man die Arbeit nicht mag, kann man es nicht machen, dann ist man hier falsch am Platz.

Hast Du es in der Früh stressig?
Ich habe vier Kinder. Eine Tochter ist aus dem Haus, zwei sind schon sehr selbständig. Der Jüngste, Matthias, ist in eurem Alter. Da muss ich natürlich um sechs in der Früh aufstehen. Wenn er aus dem Haus geht, nehm ich mir eine halbe Stunde Zeit für einen gemütlichen Teil: In Ruhe Kaffee trinken ... dann geh ich ins Rathaus.

Wie ist dein Tag?
Es ist wohl ähnlich wie bei Euch, wenn ihr zur Schule geht: Manche Tage findet man ganz toll, andere sind schwieriger. Aber ich geh jeden Tag gerne arbeiten, es macht großen Spaß.

Was ist das Schwierigste an Deiner Arbeit?
Die Fragen, die man klären muss, wenn ein Budget gemacht werden muss – das ist sehr herausfordernd. In der Stadt Dornbirn ist unglaublich viel Geld im Spiel: über 280 Millionen Euro. Man kann sich eigentlich nicht vorstellen, wieviel das tatsächlich ist. Das verlangt nach sehr genauen Wegen, wie entschieden wird. Das Geld, das man ausgibt, muss man ja auch irgendwo reinbringen. Wir brauchen für viele Bereiche Geld: Schulen, Kindergärten, für genügend Wohnraum, Straßen, Kanäle und vieles mehr. Keine Entscheidung, hat nur Befürworter, jede trifft auf unterschiedliche Meinungen. Die einen sagen, das ist gut, andere sagen, es ist schlecht. Große und kleine Entscheidungen - jede ist wichtig. Man muss Wege finden, verschiedene Meinungen abzuwägen. Und dann vertrauen, die richtige Wahl zu treffen.

Wie findest Du Deine Mitarbeiter?
Ich habe tolle Mitarbeiter, super Mitarbeiter. Als Bürgermeisterin kannst Du gar nichts machen, wenn Du keine guten Mitarbeiterinnen hast. Ich habe aber ganz tolle Leute, auch besonders in meinem ganz engen Team. Das ist so viel wert!

Jetzt aber eine Frage an Euch: Wie findet ihr Entscheidungen, etwa im Klassenrat?

Wir besprechen im Klassenrat, was uns stört, wen wir loben, welche Wünsche wir haben. Und im Schülerparlament besprechen wir mit Carmen Sachen zu den Kinderrechten. Und überlegen uns, was wir selbst tun können. Deshalb gibt es diese Zeitung. Wir möchten zeigen, was Kindern gefällt und was wir selbst tun können. Wie findest Du die Kinderrechte?

Wir beschäftigen uns schon sehr lang mit den Kinderrechten und bemühen uns sehr darum, dass möglichst alle Kinder gute Bedingungen bekommen. Familien erhalten gute Unterstützung, schon ab der Geburt von Kindern bis hinauf zu Hilfen bei Euch an der Schule. In Veranstaltungen machen wir auf Kinderrechte aufmerksam. Noch eines möchte ich wissen: Wer von Euch möchte mal Bürgermeisterin werden?

Die Kinder überlegen ... Freia antwortet: Im Moment steht noch Ärztin vorne dran. Aber wir haben noch lange Zeit zum Überlegen. Interessant ist Bürgermeisterin sein schon!

Dominik, 10 Jahre; Valerie, 9 Jahre; Freia, 9 Jahre; Konstantin, 9 Jahre

Wie geht das mit dem Klassenrat?

Alara, Dominik, Lilli, Stefan, 10 Jahre

Die Kinder bilden einen Kreis mit den LehrerInnen. Wir haben eine Lobebox und eine Klagebox. In die eine gibt man Zettel rein, wenn Kinder ganz nett sind, in die andere, wenn es Kindern nicht gut geht. Man redet dann darüber.

Im Klassenrat gibt es einen Zeitwächter, Moderatoren und jemand der Schreiber ist, also Protokollführer. Der Zeitwächter muss auf die Zeit schauen. Sind fünfzehn Minuten vorbei, sagt er, wie viele Minuten wir noch haben und wann wir aufhören.

Bevor wir mit dem Klassenrat anfangen, liest der Protokollführer die Themen vom letzten Mal vor. Dann darf man mit den Boxen anfangen. Der Moderator liest die Zettel vor und nimmt die Kinder dran. Wenn der Moderator spricht, darf niemand anders sprechen. Wenn der Moderator jemanden drannimmt, darf nur der oder die sprechen. Wenn doch jemand spricht, schwätzt oder rausruft, muss der Moderator „Stop!“ sagen! Der Schreiber muss die Themen auf ein Blatt schreiben. Bei einem Zettel aus der Klagebox muss er die Lösung aufschreiben, wenn wir sie haben. Wir besprechen auch, was sich verbessert hat. Meistens weint jemand.

Wir möchten, dass die Kinder wissen, was gut ist. Wir geben eigentlich immer eine Chance, damit es wieder gut wird. Manchmal geht es trotzdem noch nicht, dann kann ein Kind ein Verbot bekommen. Wir halten nichts geheim, wir besprechen alle Sachen. Es gibt auch eine Lobe-Zeit. Da bespricht man, was alles gut läuft, man sagt nur gute Dinge. Man lobt meistens auch die Lehrerin.

Der Klassenrat ist es eine gute Idee, wenn es ein Problem gibt in der Schule, oder wenn man was ändern soll. Und die Kinder sollen lernen, wenn sie etwas falsch machen, einfach lernen, wie es besser geht. Bevor wir den Klassenrat gemacht haben, haben die Kinder oft gestritten. Jetzt passiert das ganz selten. Die Leute sollen sich wohl fühlen. Alle wissen, wenn es ein Problem gibt: Sie können das aufschreiben und man bespricht das. Die Kinder hören auf, Probleme zu machen, weil sie das wissen. Und eine Lösung gilt nicht nur für einen, das gilt dann für alle. Alle müssen verstehen, dass man mit bestimmten Dingen aufhören muss. Und dass andere Dinge gut sind. Im Klassenrat bringt man am Schluss manchmal einen Witz ein.

Unsere Direktorin ist abwechslungsreich.

Lilli und Dominik, 10 Jahre

Sie ist anders als die anderen. Sie versteht uns besser als die Erwachsenen. Sie richtet für uns die Bücherei her, nur für ihre Kinder, die Kinder der Schule. Sie nimmt sich Zeit für die Kinder. Sie lächelt uns immer an und macht uns froh. Für mich schaut sie auch sehr jung aus, obwohl sie über 60 Jahre alt ist. Im Fasching verkleidet sie sich auch, das finde ich toll. Das hätte ich nicht gedacht, dass sich eine Direktorin als pinker Flamingo verkleidet. Für die Kinder von der 4b und für die anderen Kinder macht sie auch extra eine Italienischstunde. Und sie ist immer dabei bei den Sachen, hilft uns, was vorzubereiten. Und sie liebt die Schule, sie findet es toll, wenn es Abwechslung gibt. Wir haben mit ihr das folgende Interview geführt:

Hast du Kinder?
Nein, ich habe leider keine Kinder.

Was ist deine Lieblingsklasse?
Alle Klassen!

Wie lange arbeitest du noch?
Bis zu meiner Pensionierung – und es macht mir noch sehr viel Freude.

Machst du deinen Job gerne?
Ich liebe meine Arbeit!

Was wolltest du werden, als du ein Kind warst?
Ich wollte immer nur Lehrerin werden, schon bevor ich die Schule besuchte.

Wie sahen deine Noten in der Volksschule aus?
Ich war meistens eine sehr gute Schülerin.

Was war dein Lieblingsfach?
Deutsch.

Seit wann bist du Direktorin?
Seit 2007. Davor war ich ganz lange Lehrerin.

Hast du Haustiere?
Nein, das geht leider nicht. Ich hätte gerne einen Hund, bin dafür aber viel zu wenig zu Hause.

Hast du Geschwister?
Ja, ich habe Geschwister, einen Bruder und eine Schwester.

Hast du eine schwere Krankheit?
Nein, zum Glück nicht.

Was gefällt dir an dieser Arbeit?
Es ist sehr abwechslungsreich, kein Tag gleicht dem anderen. Und es ist auch eine schöne Herausforderung.

Was sind deine Hobbies?
Ganz viele, besonders die mit Bewegung in der frischen Luft zu tun haben! Das geht gar nicht auf eine Seite rauf. Aber auch Unterrichten macht mir so viel Spaß, das ist fast ein Hobby.

Was mir an unserer Schule besonders gefällt …

LesepatInnen

Die LesepatInnen sind sehr nett, es ist schön, dass man miteinander liest. Man lernt auch, die Wörter richtig zu betonen. Wir haben viel Spaß mit ihnen. Sie haben uns viel beigebracht. Erwachsene Lesepaten sind aufregend, Kinderlesepaten sind auch super. Wir wünschen uns wieder Lesepaten … Und es ist toll, wenn sie Bücher mitbringen und lustig, wie sie vorlesen. Wir lieben lesen. Und hätten gerne noch mehr Zeit mit LesepatInnen.

Lucia, Tanem, 9 Jahre

über die Bauklötze

Was man alles bauen kann damit! Türme, Autobahnen, Mauern, ein Stadttor, Domino, eine Straße. Man kann auf Zeit bauen: Wer schneller den höchsten Turm schafft. Das macht alles sehr viel Spaß. Am meisten spielen Jusup und Benjamin mit den Bauklötzen.

Kerim, 10 Jahre

Ateliers

Jeden Mittwoch gibt es Ateliers. Man kann zum Beispiel Judo machen oder Theater, oder auch manchmal kochen. Das gibt es im Moment aber nicht, es würde mich sehr freuen, wenn es wiederkommt. Man kann Werken, kreatives Gestalten und Malen wählen. Freies Spiel draußen ist auch mit dabei. Es ist wirklich cool für die Kinder. Sie freuen sich mal zwei Stunden, da können sie sich richtig austoben. Für die ersten und zweiten Klassen ist so eine Ganztagesschule schon hart. Das ist mal so eine Ablenkung. Die Kinder brauchen auch die frische Luft, draußen spielen.

Dominik, Lilli, 10 Jahre

Mathematik

Also bei Mathematik gefällt mir gut, dass man plusrechnet, es macht Spaß, die Rechnung zu erhalten, manchmal muss man knobeln und herausfinden, wie es geht. Und da kann man die Gegenkontrolle machen und sieht dann, ob es stimmt. Man fühlt sich ein bisschen aufgeregt, weil man nicht so schnell die Lösung erhält und weil man lange und scharf nachdenken muss. Am meisten mag ich die schriftliche Multiplikation. Mathematik ist mein Lieblingsfach.

Tugra, 9 Jahre

Ich mag malrechnen, auch dividieren. Und plusrechnen. Man kann ausrechnen, was eine Länge ist. Zum Beispiel Zentimeter, Meter, Dezimeter. Da arbeitet man richtig: Und wenn die Tür kaputt ist, kann man messen, wie lang das ist und wie man das reparieren kann. Mir gefällt gut, dass man mit den Zentimetern und Metern, dass man da ganz genau etwas reparieren kann, das mag ich. Ich möchte gerne später auch Dinge reparieren und wo arbeiten, wo man reparieren kann. Ich helfe manchmal meinem Vater bei der Arbeit, etwas tragen. Und auch beim Reparieren. Mit dem Hammer und mit dem Nagel etwas wieder ganz machen.

Kerim, 10 Jahre

Geschichten schreiben

Mein Lieblingsfach ist Geschichten schreiben. Wir bekommen zum Beispiele Arbeitszettel, auf denen Bilder drauf sind. Und dazu kann man eine eigene Geschichte erfinden. Oder es steht da nur ein Satz, und dann kann man da weiterschreiben und sich das selber ausdenken. Ich mag es, weil man seine Phantasie einfach freilassen kann und man kann auch manchmal knobeln. Das ist sehr spannend für mich. Und man kann zu den Bildern eine eigene Geschichte schreiben, mir macht es Spaß, das immer wieder zu wiederholen.

Hana, 9 Jahre

Ich freu mich, wenn ich an der Schule arbeite. Wir machen so tolle Sachen, wir erfinden Geschichten, wir lernen viel über Mathe, dienstags gehen wir immer zum Hermann-Gmeiner-Park. Da spielen wir und machen Sport. Am Donnerstag Nachmittag malen wir immer etwas, das zu den Jahreszeiten passt. Oder wir machen fliegende Bücher und nennen uns die Frilu-Kids: Wir schreiben so Geschichten und hängen sie auf, bis zum Rand von der 1b Klasse. Ich möchte mal draußen in der Stadt unsere Geschichten aufhängen.

Dinara, 10 Jahre

Religion und Islam

Wir lernen viel über Religion – über Gott und über Allah. Wir besuchen die Kirche und wir besuchen die Moschee – gemeinsam! Wir möchten dazu Geschichten erzählen und fotografieren. Mit der Islamlehrerin und der christl. Religionslehrerin in die verschiedenen Gotteshäuser gehen. Erklären, was der Muezzin ist und was der Pfarrer, Zeichnungen machen … Religion ist richtig cool. Wenn wir einen hätten in unserer Klasse, einen mehr, dann hätten wir zwei Stunden Religion, ich würde das gerne haben. Ein paar Kinder möchten aber nicht und ein paar gehen in Islam. Wir hätten auch gerne mit den Islam-Kindern gemeinsam Unterricht, dann hätten wir vielleicht zwei Stunden oder sogar drei. Das wäre auch cool.

Beren, Elif, David, Lilly, 7 und 8 Jahre

Familientreffpunkt

Lena, 10 Jahre

Beim Familientreffpunkt kann die ganze Familie kommen. Wir haben schon oft Familientreffpunkte mit verschiedenen Attraktionen gehabt. Man kann Spiele machen. Man kann, wenn man mag, ein Buch vorstellen. Man kann zeichnen und basteln. Da kann jeder machen, was er will. Einmal hatten wir den türkischen Familientreffpunkt. Da konnte man mit Stäbchen Burgen bauen. Meistens kommen die Mamas mit den Kindern, und eigentlich auch Papas, die habe ich auch oft schon gesehen. Und vielleicht auch ihre Freunde.

Die Eltern kommen nicht nur zum Familientreffpunkt, sondern auch zum Elternsprechtag. Einmal konnte man da Bücher anschauen und die dann bestellen. Wir haben dann die Bücher einfach selbst in einem Laden gekauft. Aber ich konnte sie vorher anschauen.

Schülerversammlung

Bei der Schülerversammlung machen Kinder Auftritte auf einer Bühne. Sie ist nicht so hoch. Am Anfang kommen erst die ersten und die zweiten Klassen rein. Es gibt Zettel, da steht drauf, auf den Bänken, auf welche Plätze man hinsitzen soll. Es wäre gut, wenn die Größeren hinten und die Kleineren vorne sitzen. Erst die ersten, dann die zweiten Klassen, dann die dritten und vierten. Am Anfang sind die Kinder sehr laut, die sollten vielleicht ein bisschen leiser sein.

Die Kinder haben ein Mikrofon und einen Zettel in der Hand. Da steht drauf, was drankommt. Zu verschiedenen Jahreszeiten macht man, was dazu passt. Wir singen zum Beispiel im Winter ein Winterlied. Und ein Kind hat was auf dem Klavier vorgespielt über den Winter. Einmal haben zwei Buben Judo gemacht. Immer wenn ein neuer Auftritt kommt, sagt ein anderes Kind etwas. Wir brauchen ein paar mehr Mikrofone, weil die Kinder das nicht so gerne wieder hergeben. Die Auftritte sind spannend und cool. Und danach kann man auch laut klatschen.

Am Schluss gibt es ein Durcheinander zum Rausgehen und jedes Kind muss entweder die Lehrerin suchen oder alleine raufgehen zur Klasse. Oder die Lehrerin hebt die Hand ganz hoch, damit es nicht mehr so ein Durcheinander gibt. Wir mögen es eigentlich ganz gerne, nur am Schluss ist es ein Durcheinander.

Lilli und David,
10 Jahre

Während des Auftritts der Kinder ist es ganz still. Nur am Schluss, da ist es wieder ganz laut.

Frischlufttage – spielen, arbeiten und die Natur erforschen

Gregor, Hanna
8 Jahre

Was sehen wir? Was hören wir? Wenn wir draußen sind, im Hermann-Gmeiner-Park, geht es nicht so richtig ums Arbeiten. Und es geht doch ums Arbeiten, mit Daumen, Hand und Fuß. Wir messen damit die Dinge ab: Wie viele Handflächen hat ein Baum? Wie viele Fußschritte machst Du, um über die Brücke zu kommen? Wie weit ist der Weg bis zum Grillplatz, in Armspannen? Armspannen, das sind auch Ellen. Nicht immer messen wir. Manchmal malen wir etwas aus der Natur: Formen aufmalen, ohne aufs Blatt zu schauen. Und wir malen mit Holz, mit Blättern oder auch mit Matsch!

Manchmal gibt es eine Schnitzeljagd. Viele kleine Zettel sind versteckt, da stehen Aufgaben drauf. Zum Beispiel steht da, wir müssen die Nummer eins suchen. Und auf diesem Zettel steht dann eine Aufgabe. Wenn man vom Dreieck da Ei wegnimmt, was kommt dabei raus? Solche Aufgaben sind das, klar. Und wir rechnen auch was aus. Plus und Minusblätter für die Erst- und Zweitklässler, Mal und Dividieren für die Dritt- und Viertklässler.

An den Fri-Lu Tagen lernt man die Natur kennen. Welche Bäume wachsen da? Welche Blätter gehören zu welchem Baum? Das bereiten wir auch in der Klasse vor. Und am Schluss dürfen wir eine Stunde spielen. Manchmal machen wir zwei Gruppen, die eine arbeitet, die andere spielt und dann umgekehrt. Und wir rennen gern.

Die Natur hilft uns beim Leben, da kann man frische Luft atmen, da wird man gesund. Es heißt ja FriLu, Bewegung an der frischen Luft. Wir sind gerne im Park, weil wir da nicht richtig arbeiten müssen, wir können auch spielen. In der Klasse müssen wir drei Stunden am Stück arbeiten. Vermischt spielen und arbeiten ist viel feiner. Jeden Donnerstag gehen wir raus aus der Schule, alle gehen gerne. Wir brauchen fast 20 Minuten, um hinzulaufen. In der Klasse lernt man eher mehr. Draußen bewegt man sich mehr, man spürt die Sonne, die Wärme oder den Regen.

Unsere Schulbibliothek

Lucia, Tanem, 9 Jahre

Es ist toll, dass wir eine eigene Bibliothek haben: Wir haben ganz eigene Bücher, und andere sind wie in der Ananas oder der Stadtbibliothek. Es gibt verschiedene Öffnungszeiten: In der Pause, in der Nachmittagszeit, gleich in der Früh, manchmal auch schon um sieben Uhr morgens.

Da kann man in der Bibliothek lesen oder sich Bücher ausleihen. Es gibt auch eine Rückgabe. Wenn man nicht mehr weiß, wohin ein Buch zurückgeht, gibt es eine Kiste. Auf dieser steht: Ich weiß nicht wohin. Man muss schon in die Bibliothek kommen, da steht dann die Kiste. Dann kann man das Buch dort reingeben. Frau Lechner oder Frau Zechner geben sie dann in den Schrank oder ins Regal.

Wenn man das Buch zu spät zurückgibt, muss man zahlen.

Bei allen Regalen steht, was das für Bücher sind: Stehen da Abenteuer, Krimis oder Fantasiegeschichten, Sachbücher oder Bilderbücher. Es gibt Bücher für Erstklässler, die noch nicht so gut lesen können. Man kann alleine hergehen oder manchmal kommen wir mit den Klassen, dann kann man die Bücher ausleihen.

Ich lese viel, die meisten Bücher nehme ich von daheim mit. Ich finde es aber toll, dass manchmal Leute von der Stadtbibliothek kommen und uns mit einer Leinwand ein Buch vorstellen. Das sind meistens Bücher, in denen es um ein Buch geht. Das letzte Mal ging es zum Beispiel um einen Mann, der ein Buch geschrieben hat. Da sind aber alle Buchstaben aus dem Buch rausgeflogen. Und das Haus von ihm, das stand auf einem Dach. Und er ist in dem Haus gehockt. Und da waren alle traurig. Er hat wieder Bücher geschrieben. Die sind dann alle wieder bunt geworden. Er ist mal ganz alt und dann wieder ganz jung geworden: Die Bücher haben ihn immer irgendwo anders hingeflogen, und es hat immer neu angefangen.

Lesen ist spannend. Und wenn jemand eine andere Sprache hat und wenn man viel mehr liest, dann kann man sich im Schreiben sehr verbessern. Ich kenne dann neue Wörter und schreibe auch nicht immer mit dem gleichen Anfang. Wenn ich schon etwas gelesen habe, dann merke ich mir das, und ich weiß dann auch, wie man das Wort schreibt, weil ich es schon kenne.

Man ist auch ganz vertieft in das Buch und will auch immer weiterlesen. Und dann ist man fröhlich, wenn man weitergelesen hat und es gut ausgegangen ist. Fast alle Bücher gehen gut aus, und fast alle Filme. Wenn man einen Film anschaut, das ist viel langweiliger als lesen. Weil wenn man liest, dann kann man sich das vorstellen im Kopf. Und wenn man einen Film anschaut, dann sieht man das. Dann muss man sich das gar nicht mehr vorstellen.

Ist Langeweile langweilig?

In der Langeweile kann man Kugelbahn spielen. Man kann auch rausgehen und Fußball spielen oder Frisbee. Mit Herrn Ülker machen wir immer Spiele. Mir gefällt es, weil man da frische Luft schnappen und draußen spielen kann. Im Unterricht muss man lernen und in der Freizeit kann man spielen. Beim Spielen lernt man auch, man lernt, wie man miteinander spielen kann: Dass man nicht gleich streiten muss, und dass es vielleicht mehr Spaß macht als man denkt, wenn man alle mitspielen lässt. So bekommt man neue Freunde.

Elia, 7 Jahre

In der Langeweilestunde kann man verschiedene Dinge machen, nur nicht werken. Das ist so ähnlich wie beim Atelier. Man kann hinausgehen, man darf auch in andere Klassen gehen. Oder man kann sich bei einem Chor anmelden. Dort singen wir und machen auch Spiele. Man muss sich da nicht anmelden. Aber man muss hingehen, wenn man sich angemeldet hat. Wir singen verschiedene Lieder und haben dann auch eine Aufführung. Da gehen wir ins Kulturhaus und singen ein Lied vor. In Herrn Ülkers Stunde haben wir auch eine bestimmte Zeit: Da haben wir Freizeit.

Olivia, 7 Jahre

Pausenordnung: Soll jede Klasse extra Pause machen können?

Was ist wichtiger? In der Pause Ruhe finden oder Bewegung? Mit der eigenen Klasse Zeit zum Spielen haben oder Freunde aus anderen Klassen treffen können? Die Kinder aus dem SchülerInnenparlament regten einen Versuch an, dass jede Klasse selbst entscheiden kann, wann Pause ist. Unsere Redakteure holten Meinungen ein:

In der Pause ist es ruhiger geworden, es ist besser, weil nicht mehr so viele Kinder sind und man ruhig spielen kann mit den anderen.

Hana, 9 Jahre

Ich finde es nicht gut, dass die Pause geteilt wurde, weil man kann sonst auch mal mit anderen Buben spielen, die in der anderen Klasse sind.

Elia, 7 Jahre

Ich finde es toll, dass die Pause geteilt wurde, da kann ich endlich mal meine Ruhe haben.

Olivia, 7 Jahre

Ismails Stunde

Während der Lernzeit, da lernen die Viertklässler zuerst, und dann gehen wir raus mit Ismail. Manchmal gehen wir auch ein bisschen rein, bleiben drinnen. Da, wo man spielen kann, sind Bälle, die kann man loslassen und wieder fangen. Und Fußball spielt man auch mit Ismail. Manchmal gehen wir auch mit Ismail wandern. Oder wir gehen runter in den Turnsaal, Seilspringen, mit den Bällen spielen und werfen, mit den Seilen schaukeln. Es macht viel Spaß, wir spielen Spiele und machen auch Sport. Wir sagen zu Ismail auch Herr Ülker. Er kann auch Türkisch, wir auch. Wir reden gerne mit Ismail. Wir reden meistens Deutsch und Türkisch nur, wenn wir etwas gar nicht verstanden haben. Er kann auch ein bisschen Englisch. Es ist fein, wenn jemand viele Sprachen kann. Und wenn jemand die gleiche Sprache kann. Und wenn jemand mit uns spielt.

Im Keller spielen wir auch manchmal, wenn es kalt ist. Wir sind auch schon Eis essen gegangen mit ihm. Heute in der Pause war Ismail draußen, da haben wir ein bisschen gespielt, um Spaß zu haben. Sport machen. Wir spielen oft mit ihm Fußball und Basketball. Es macht echt, echt Spaß.

Beren und Elif, 8 Jahre

Im Turnen spielen wir sehr viele Spiele, das macht Spaß. Wenn man zum Beispiel Völkerball spielt: Da gibt es zwei Freigeister und die anderen Kinder sind in Teams aufgeteilt. Und man beginnt mit dem Spiel: Mit Schere, Stein, Papier, wer dabei gewinnt, bekommt den Ball. So streitet man sich nicht darum, wer anfängt. Dann rollt man den Ball erst durchs Feld. Wenn man dann spielt und abgeschossen wird, muss man zum Freigeist gehen, hinter das Feld. Wenn drei Kinder abgeschossen worden sind, muss der Freigeist in die Mitte gehen. Der hat drei Leben. Mit jedem Mal abschießen verliert er eins. Wenn er drei Mal abgeschossen wurde, geht er zurück hinter das Feld. Wenn in einem Feld keine Kinder mehr sind, im anderen schon, dann hat das zweite Team gewonnen. Es ist so schön, dass man da immer zusammenspielt, und nicht alleine spielt.

Jovana, 9 Jahre

Manche wollen beim Spielen mit den Freunden sein. Das ist aber nicht so gut, dann wird die andere Mannschaft nicht so stark, wenn da mehrere Freunde gut sind im Ballspielen und die anderen nicht. Dann ist es unfair. Man darf nicht nur nach Freundschaften auswählen, sondern random, eher nach dem Zufall. Es ist auch eine Herausforderung, wenn man den eigenen Freund abschießen muss. Die Lehrerin sagt das auch, dass man im Spiel auch Freunde abschießen muss. Man muss sich an die Regeln halten, fair spielen und zur eigenen Mannschaft helfen.

Mein Cousin geht in die erste Klasse Mittelschule, den besuche ich manchmal bei ihm Zuhause. Aber der darf nicht draußen spielen, weil da ist sofort die Straße und er wohnt in einer Wohnung. Er muss immer zu uns kommen. Mir gefällt das an der Schule, dass man sich bewegen und spielen kann.

Kerim, 10 Jahre

Auf dem Weg nach Wien ins Parlament...

Dornbirner Kinder unterwegs in Sachen Kinderrechte - Engagement mit Dominoeffekt

Angefangen hat es damit, dass wir uns für Kinderrechte eingesetzt haben. Alle interessierten Kinder konnten ihre Ideen zeichnen und aufschreiben. Carmen Feuchtner hat uns begleitet: Wir haben mit ihr gesammelt und geordnet, was unsere Schule und Umgebung kinderfreundlich macht. Davide Ronco, ein Praktikant beim Grafikbüro Saegenvier hat dann unsere Arbeiten als Ausstellung gestaltet: Sie hing fast zwei Jahre an unserer Schule! Aber das ist noch nicht alles: Saegenvier war zu einem Wettbewerb in Wien eingeladen, Carmen war auch im Team. Mit unseren Arbeiten im Kopf haben sie vorgeschlagen, Kinderrechte auf die Fassaden der Regierungsgebäude am Heldenplatz zu bringen – und sie haben gewonnen! Ganz viele Leute können jetzt jeden Tag lesen, was für uns wichtig ist. PolitikerInnen werden daran erinnert, dass wir Kinder auch mitreden sollen und gute Ideen für Lösungen entwickeln können. Das wollten wir uns dann anschauen und ein paar von uns sind im September nach Wien gefahren: Wir haben zuerst die Islamausstellung auf der Schallaburg besucht und dann die Demokratiewerkstatt am Heldenplatz in Wien.

In Vorarlberg haben wir dann unsere Erfahrungen im Vorarlberg Museum erzählt, beim Gespräch jung & weise. Da waren fast 100 Leute mit dabei!

Dominic, Isaac, Frieda, Kaja, Tuana, 10 Jahre

Bild von links nach rechts:
Gerhard Marschall (Österr. Parlament),
Carmen Feuchtner (Welt der Kinder),
Halil Bagirtlak (Bregenz),
Dominik Ferles (Dornbirn),
Isaac Palka (Dornbirn),
Eldin Causevic (Hard),
Amiel Merimi (Bregenz),
Tuana Delicay (Dornbirn),
Frieda Nußbaumer (Dornbirn),
Kaja Wirthensohn (Dornbirn),
Jana Almberger (Dornbirn/Hard),
Emily Löschke (fliegend, aus Hard),
Gerda Ramoser (VS Dornbirn Markt)

Kinder-sprechstunde!

Wir haben Sabine Natter-Müller von der Stadt Dornbirn gefragt, wie die Kindersprechstunde funktioniert.

Was halten Kinder von der Kindersprechstunde?
Seit April 2016 bietet die Stadt Dornbirn eine Kindersprechstunde an. Wir kündigten das Angebot im Gemeindeblatt, in diversen Medien und an den Schulen an. Keine andere Gemeinde Österreichs hatte sich das getraut, wir waren gespannt. Am Morgen, als die erste Sprechstunde war, ging ich aus dem Haus und ich wurde von einem Kindergartenkind angesprochen! Das Kind machte mich darauf aufmerksam, dass ein Strauch am Wegrand die Sicht auf die Straße behinderte. Lustig fand ich seine Anrede: „Du bist doch die von der Kindersprechstunde“. Der Stadtgärtner wurde dann gleich beauftragt, den Strauch zu versetzen. Auch die erste Kindersprechstunde wurde regelrecht gestürmt.

Worum geht es den Kindern meistens?
Der Neubau der Bücherei neben der Schule Markt war gerade aktuell. Die Hauptthemen der Kindersprechstunde sind die Verbesserungen von Spielplätzen, Schulwegen und Schulplätzen. Bis heute sind 35 Anträge eingegangen.

Wieso macht ihr eine Kindersprechstunde?
Das Ziel der Kindersprechstunde ist eine Beteiligungskultur von Anfang an zu leben. Kinder sollen wissen, dass Mitreden erwünscht ist. Schon Kind können beitragen, dass ihre Gemeinde ihr Zuhause wird. Und wir in der Verwaltung lernen so, mit den Augen der Kinder auf die Stadt zu schauen.

Die Kindersprechstunde findet jeden Montag von 16:00 Uhr bis 17:00 Uhr im Familienservice statt. Eure Ansprechpartnerin ist Sabine Natter-Müller.
Telefon: 05572 306 4301. E-Mail: familien@dornbirn.at

In der Islamausstellung haben wir gesehen, nicht alle Muslime tragen die gleiche Kleidung oder glauben das Gleiche. Es tragen auch nicht alle ein Kopftuch. Wenn man nicht gläubig ist, etwa, wenn man nicht an Jesus glaubt, dann muss man auch nicht glauben, was in der Bibel steht. Eigentlich waren die Geschichten, die Leute erzählt haben, am interessantesten. Da hat man alle möglichen Geschichten erzählt, die mit der Geschichte vom Islam zu tun haben. Das war voll toll. Was auch interessant ist, ich fand das sehr interessant, dass die Muslime so negativ dargestellt werden wie früher die Juden. Ich habe auch manchmal Angst vor Terroranschlägen. Ich habe keine Angst vor Türken, weil in der Volksschulklasse waren ganz nette türkische Mädchen. Mit manchen war ich eng befreundet. Die Buben waren eher nervig, halt Buben. Ich habe da keine besondere Angst.

Kaja, 10 Jahre

In der Demokratiewerkstatt, da fand ich es am tollsten, ich war mit den Buben. Die Mädchen hatten auch viele Ideen. Mädchen mit Mädchen und Buben mit Buben, das hat viel besser gepasst. Mädchen haben manchmal unterschiedliche Meinungen als Buben. Frieda, Kaja und Tuana, die trauen sich viel zu tun, das sind echt die Spitzenmaster. Die Buben trauen sich nicht so oft, ich trau mich nie, vor so vielen Leuten zu sprechen. Aber wir haben ja die Mädchen. Die sind Spitzenmaster, im Sachen vorstellen. Bei mir dauert es eine Zeit lang. Aber ich habe dann auch etwas gesagt. Ich hatte auch die erste Idee für den Film, mit Strichmännchen, und dann kamen mehr Ideen und da haben sich mehrere getraut.

Isaac, 10 Jahre

Liebe Kinder, liebe Erwachsene!

Wir wünschen euch allen einen guten Beginn im Jahr 2018, eine feine Zeit mit euren Familien und Freunden – dass wir auch im Neuen Jahr glücklich zusammenleben und niemanden vergessen. Vielen Dank der Stadt Dornbirn, dass wir die Möglichkeit bekommen haben, eine eigene Kinderzeitung zu schreiben.

Das Redaktionsteam der Kinderstimme

Termine

11. Jänner 2018
19:30 Uhr

VS Dornbirn Markt
Heidi Achammer, Vortrag
8 Sachen, die Kinder stark machen (Jahreshauptversammlung Elternverein)

16. Jänner 2018
16:00-19:00 Uhr

Kulturhaus Dornbirn
Dornbirn lässt kein Kind zurück, Netzwerktreffen

18. Jänner 2018
18:00 Uhr

Stadtbücherei Dornbirn
Jürgen Piffer, Vortrag
Wie Lernen funktioniert. Auch für Kinder!

22. Jänner 2018
14:00 Uhr

Stadtbücherei Dornbirn
Marcus Pfister, Lesung
Autor von Der Regenbogenfisch / 25-Jahre-Jubiläum

22. Jänner 2018
10:00 bis 11:00 Uhr

Tom Weninger, Frecher Dialog-Workshop für „Nicht/Lese/ExpertenInnen“ (11 bis 13 Jahre)

14. März 2018
19:00 Uhr

vorarlberg museum, jung & weise. Generationendialog mit Beiträgen von Dornbirner Kindern

18. April 2018
ab 15:00 Uhr
Festspielhaus Bregenz

Eröffnung intern. Symposium Kindheit, Jugend und Gesellschaft mit Beiträgen auch von Dornbirner Kindern, s.u. www.weltderkinder.at

19. – 21. Juni 2018
ganztägig

Am Bach Götzis
BuchamBach, 7. Kinder- und Jugendbuchmesse

22. Juni 2018
15:00 Uhr

VS Dornbirn Markt
Schulfest (Ausweichtermin: 29. Juni 2018)

Impressum

Herausgeber: Stadt Dornbirn / Redaktionsteam: Alara, Beren, David, Dinara, Dominik, Elia, Elif, Freia, Gregor, Hana, Hanna, Isaac, Jovana, Kaja, Kerim, Konstantin, Lena, Lilli, Lilly, Lucia, Olivia, Stefan, Tanem, Tugra, Valerie, begleitet von Mag.a Carmen Feuchtner (Welt der Kinder) in Kooperation mit der Volksschule Dornbirn Markt, Fotos: Welt der Kinder Grafik: Werkstatt West und Olivia König, Copyright: Welt der Kinder / Stadt Dornbirn / Volksschule Dornbirn Markt